



“
YOUNG PEOPLE
WILL NOT ACCEPT
WISDOM THAT THEY
ARE THE LEADERS OF
TOMORROW, THEY
WILL ASSERT THEIR
LEADERSHIP NOW.

- KUMI NAIDOO



11 September 2019, Kumi Naidoo, Generalsekretär Amnesty International

An die Schulleiter auf der ganzen Welt,

Mein Name ist Kumi Naidoo, und ich bin Generalsekretär von Amnesty International, der weltweit größten Menschenrechtsorganisation. **Ich möchte Ihnen heute zu dem Thema schreiben, was ich für das vorrangig wichtigste Thema für unsere heutige Generation von Kindern halte** und wie Sie dabei eine Schlüsselrolle übernehmen können, indem Sie ihnen ermöglichen, aktiv zu werden.

Wie Sie gut wissen werden, hat das vergangene Jahr als Reaktion auf die Klimakrise auf unserem Planeten eine beispiellose Welle von Aktivismus von Kindern aus der ganzen Welt erlebt. Inspiriert vom Beispiel von Greta Thunberg haben sich mehr als eine Millionen junger Menschen aus Dutzenden von Ländern der Bewegung Fridays for Future und anderen Jugend-Gruppen angeschlossen und an Demonstrationen teilgenommen, die oft einige Stunden Unterrichtsausfall bedeuteten.

Die Tatsache, dass Kinder für die Teilnahme an dieser Bewegung Unterricht versäumt haben, hat verständlicherweise zu heftigen Reaktionen und Bedenken geführt. Ich verstehe den Druck, dem Sie als Schulleiter bei der Bewältigung dieser Herausforderung ausgesetzt sind. Tatsächlich hat sich Amnesty International für das Recht aller Kinder auf eine qualitativ hochwertige Bildung eingesetzt.

Aber ich glaube, dass die Sache, für die diese Kinder kämpfen, von so historischer Bedeutung ist, dass ich heute mit der Bitte an Sie herantrete, Ihre Schüler an den globalen Streiks, geplant für den 20. und 27. September, weder zu hindern noch zu bestrafen, wenn sie für diese gute Sache Unterricht versäumen.

Die Klimakrise ist das entscheidende Menschenrechtsproblem für diese Generation von Kindern. Ihre Folgen werden ihr Leben in fast jeder erdenklichen Weise prägen. Das Versäumnis der meisten Regierungen, angesichts überwältigender wissenschaftlicher Erkenntnisse zu handeln, ist wohl die größte generationenübergreifende Menschenrechtsverletzung der Geschichte.

Es gibt Menschenrechte, die uns helfen sollen, in Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden zusammenzuleben. Aber nichts davon ist ohne einen lebenswerten Planeten möglich.

Das Recht auf eine gesunde Umwelt, einschließlich eines sicheren Klimas, ist für die Ausübung vieler anderer Rechte von wesentlicher Bedeutung. Es ist ein Recht, bei dem die Kinder heute leider traurigerweise gezwungen sind, die Führung bei der Durchsetzung zu übernehmen.



»Ihr sagt, dass ihr eure Kinder über alles andere liebt, und doch steht ihr deren Zukunft direkt vor ihren Augen.«

Greta Thunberg, Klimaaktivistin und Gründerin der Klima Schul-Streiks

Durch die Teilnahme an diesen Protesten üben die Kinder ihr Menschenrecht auf Meinungsfreiheit, friedliche Versammlung und Mitsprache bei Entscheidungen und Angelegenheiten aus, die ihr Leben betreffen. Auf diese Weise lehren sie uns alle eine wertvolle Lektion: Zusammenkommen, um für eine bessere Zukunft zu kämpfen.

Teilnehmer am Klimastreik sind Menschenrechtsverteidiger. Die Friday-For-Future-Bewegung der Schüler wurde als Gewinner des Preises «Ambassador of Conscience» von Amnesty International für 2019 ausgezeichnet. Zu den bisherigen Preisträgern gehören Nelson Mandela, Malala Yousafzai, Ai Weiwei, Harry Belafonte, Joan Baez und Colin Kaepernick.

Während ich zusah, wie diese Proteste an Tempo gewannen, kam ich nicht umhin, an meine eigene Vergangenheit erinnert zu werden. Im Alter von 15 Jahren organisierte ich in meiner Heimat Südafrika während der Schulzeit einen Protest gegen das Apartheid-System. Ich wurde deswegen der Schule verwiesen. Es war ein sehr schwieriger und niederschmetternder Moment für mich und brachte eine überwältigende Angst mit sich, wie sich dies auf meine Zukunft auswirken könnte.

Dieser Rückschlag hat mein Engagement für das Lernen verstärkt, und zum Glück konnte ich mein Studium abschließen und schließlich die Rolle einnehmen, die ich heute die Ehre habe auszufüllen. Aber ich hatte auch etwas, was Kinder dieser Generation nicht haben: die Chance, sich eine Zukunft vorzustellen, die nicht von der Aussicht auf eine Klimakrise überschattet wird.

Meine Erfahrung hat auch meinen festen Glauben geprägt, dass Kinder nicht bestraft werden sollten, weil sie die großen Ungerechtigkeiten unserer Zeit ansprechen. Wenn es den Jugendlichen obliegt, die Führungsstärke zu zeigen, die viele Erwachsene, die große Machtpositionen innehaben, nicht gezeigt haben, dann ist es tatsächlich nicht das Verhalten der Jugendlichen, das wir in Frage stellen sollten. Es ist unseres.

Vielen Dank, dass Sie meine Bitte überdenken. Ich hoffe, dass Sie in Zusammenarbeit mit Schülern, Eltern und Ihren Mitarbeitern diese kritische Phase in der Geschichte unterstützen können.

Mit Respekt,

Kumi Naidoo

Generalsekretär



AMNESTY
INTERNATIONAL



“
YOUNG PEOPLE
WILL NOT ACCEPT
WISDOM THAT THEY
ARE THE LEADERS OF
TOMORROW, THEY
WILL ASSERT THEIR
LEADERSHIP NOW.

- KUMI NAIDOO



11 September 2019, Kumi Naidoo, Amnesty International's Secretary General

To school leaders around the world,

My name is Kumi Naidoo and I am the Secretary General of Amnesty International, the world's largest human rights organisation. I am writing to you today about what I believe to be the single most important issue facing our current generation of children and how you can play a key role in enabling them to take action.

As you will know well, the past year has seen an unprecedented wave of activism from children across the world in response to the climate emergency facing our planet. Inspired by the example of Greta Thunberg, more than a million young people from dozens of countries have joined the Fridays for Future movement and other youth-led groups, participating in demonstrations that have often meant skipping school.

The fact that children are missing classes to take part in this movement has, understandably, provoked strong reactions and concerns. I understand the pressures you face as school leaders in navigating this challenge. Indeed, Amnesty International has campaigned on the right of all children to receive a quality education.

But, I believe that the cause for which these children are fighting is of such historic significance that I am writing to you today with a request to neither prevent nor punish your pupils from taking part in the global days of strikes planned for 20 and 27 September.

The climate emergency is the defining human rights issue for this generation of children. Its consequences will shape their lives in almost every way imaginable. The failure of most governments to act in the face of overwhelming scientific evidence is arguably the biggest inter-generational human rights violation in history.

Human rights exist to help us live together in freedom, justice and peace. But none of that is possible without a liveable planet.

The right to a healthy environment, including a safe climate, is essential for the enjoyment of so many other rights. It is a right that sadly, children today have been forced to take the lead in asserting.



By taking part in these protests, children are exercising their human rights to freedom of expression, peaceful assembly, and to have a say in decisions and matters that affect their lives. In doing so, they are teaching us all a valuable lesson: the importance of coming together to campaign for a better future.

„You say you love your children above all else, and yet you are stealing their future in front of their very eyes.“

Greta Thunberg, Climate activist and Founder of Climate School Strike

Participants in the climate strike are human rights defenders. The Fridays for Future movement of schoolchildren have been named as winners of Amnesty International's 'Ambassador of Conscience' award for 2019. Past awardees include Nelson Mandela, Malala Yousafzai, Ai Weiwei, Harry Belafonte, Joan Baez and Colin Kaepernick.

While watching these protests gather pace, I can't help but be reminded of my own past. Aged 15, while at school in my native South Africa, I organised a protest against the apartheid system. I was expelled for this. It was a devastating moment for me. It was a very difficult moment for me and brought an overwhelming fear about how it might affect my future.

This setback redoubled my commitment to learning, and thankfully I was able to complete my studies and ultimately take up the role I have the honour of holding today. But I also had something that children of this generation do not have: the chance to imagine a future that is not overshadowed by the prospect of a climate emergency.

My experience also informed my strong belief that children should not be punished for speaking out about the great injustices of our age. In fact, when it has fallen on young people to show the leadership that many adults who hold great positions of power have failed to, it is not young people's behaviour we should be questioning. It is ours.

Thank you for considering my plea and I hope that, working with students, parents and your staff, you will be able to support this critical moment in history.

With respect,

Kumi Naidoo

Secretary General

